

Finanzantrag für ein Projekt auf dem WSF in Dakar 2011: „Lateinamerika trifft Afrika“

Das WSF 2011 in Dakar scheint nach allen Informationen aus dem International Council (IC) ein neuer Versuch, das Forum wieder auf breitere Füße zu stellen. Wir stehen in dem Zusammenhang bereits in direktem Kontakt mit mehreren Mitgliedern des IC, speziell Fatma Alloo .

In diesem Rahmen habe ich zusammen mit John Holloway (Mexiko) und Wangui Mbatia (Kenia) das **Projekt „Lateinamerika trifft Afrika“** initiiert (s. Projektbeschreibung im Anhang).

Es handelt sich dabei um ein Langzeitprojekt, das schon jetzt mit der inhaltlichen Debatte beginnt, einen ersten Höhepunkt in Dakar haben wird und anschließend durch eine Dokumentation (eventuell auch einen Dokumentarfilm) vor allem aber durch hoffentlich viele praktische Brücken zwischen Aktivist_innen in beiden Kontinenten weitergehen wird.

Da es uns um einen direkten Austausch zwischen Aktivist_innen geht, die in der Regel von maximal 1\$/Tag leben müssen, sind wir auf eine vielfältige finanzielle Unterstützung angewiesen (s.unten).

Attac Togo hat bereits starkes Interesse an dem Projekt gezeigt und schlägt vor, dass über sie und andere afrikanische attac-Gruppen **Jugendorganisationen** angesprochen werden, mit denen sie eng zusammenarbeiten. Speziell dachte attac Togo z.B. an die Gruppe VISIONS SOLIDAIRES, die in Benin, Burkina und Togo aktiv sind.

Da es sich ja um einen Austausch mit lateinamerikanischen Aktivist_inne handelt beantrage ich folgende Finanzierung:

- | | |
|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|--------|
| 1. 1 Ticket für eine Aktivistin aus Lateinamerika + Tagesgeld (die Unterbringung wird auf dem Jugendcamp sehr kostengünstig sein) | 1500 € |
| 2. Reisekosten + Tagesgeld für afrikanische Aktivist_innen | 1500 € |

Gesamtkosten	3000€
--------------	-------

Für diejenigen, die nicht die gesamte Projektbeschreibung lesen möchten, hier der Abschnitt zur Projektfinanzierung:

4. Bisherige finanzielle Barrieren überwinden

Anspruch und Wirklichkeit des WSFs klaffen heute mehr denn je auseinander. Ein Grund dafür, dass es mehr und mehr zu einem Delegiertentreffen bekannter Organisationen wurde ist die Form ihrer Finanzierung. Viele Aktivist_innen aus den sozialen Bewegungen leben von ca.1\$ pro Tag, eine Teilnahme an einem WSF ist und war damit weit außerhalb ihres Vorstellungsvermögens, schon allein aus finanziellen Gründen.

Diese Barriere möchten wir überwinden durch ein breites Spektrum an Finanzierungsmöglichkeiten. Wir denken dabei an

- Sponsoren für Einzelveranstaltungen, wie z.B. das Auftakt- und Schlussplenum
- Kostenübernahme für Einzelpersonen (z.B. gezielt weibliche Teilnehmer_innen) oder für ein bestimmtes Kontingent für mehrere Personen
- durch Patenschaften für Einzelpersonen oder am Projekt interessierte Gruppen, die dann selbst entscheiden sollten, wer von ihnen wird fahren können
- etc.

Antragstellerin: Dorothea Härlin